

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangspunkte und Ansätze der Historischen Kommission	
„Instrumentalisierung der Psychologie in der DDR“	11
<i>Andreas Maercker und Jens Gieseke</i>	
Grundung der Historischen Kommission	11
Feindbildpflege, psychologische Kriegsführung und moralische	
Blindheit	16
Wissenschafts- und berufsethische Leitlinien für Psychologen	
seit den 1970er-Jahren	23
Ein selbtkritischer Blick auf den Stand der Diskussion	25
Zu diesem Band	26
Psychologie der Staatssicherheit, ihre Entwicklung und ihre Kontexte	35
2 Psychologisches Wissen in der Verfolgungspraxis der DDR-Staatssicherheit – ein historischer Überblick	37
<i>Jens Gieseke</i>	
2.1 Einleitung	37
2.2 Physische Verfolgung im Stalinismus: 1945 bis 1953/56	38
2.3 Modernisierung im Poststalinismus: 1956/1961 bis Mitte der	
1970er-Jahre	41
2.3.1 Steigender Stellenwert akademischen Fachwissens	41
2.3.2 Vernehmungs- und Haftpsychologie	44
2.3.3 IM-Werbung und IM-Arbeit	47
2.3.4 Operative Bearbeitung von nicht inhaftierten	
„feindlich-negativen“ Kraften	49
2.3.5 Wissenschaftliches Wissen in der Modernisierung?	50

2.4	Spätsozialismus – Perfektionierung im Niedergang: 1976 bis 1989	51
2.5	Fazit	53
3	Forschungen zu Psychologie und Staatssicherheit – eine Bestandsaufnahme	57
	<i>Holger Richter</i>	
3.1	Einleitung	57
3.2	Erste Welle: die Entdeckung der „leisen Methoden“ und die Opferperspektive	59
3.3	Zweite Welle: Grundlagenstudien und Systematisierung des Wissens. Von der ersten zur zweiten Schwerpunktsetzung	64
3.4	Dritte Welle: Vertiefte Studien und ethische Rückfragen an die DDR-Psychologie	70
4	Gesellschaftspolitische Bedeutung der akademischen Psychologie in der DDR: Untersuchung von Selbstzeugnissen, Periodika und Lehrbüchern	75
	<i>Uwe Wolfradt und Moritz Waitschies</i>	
4.1	Einleitung	75
4.2	Zur Charakterisierung der DDR-Gesellschaft	77
4.3	Zur Entwicklung der Psychologie in der DDR	79
4.4	Abschließende Bemerkungen	86
5	Anmerkungen zur Wissenschaftlichkeit der „Operativen Psychologie“	91
	<i>Heinz-Peter Schmiedebach</i>	
5.1	Einleitung	91
5.2	Moderne Wissenschaft im Kontext von Staat und Gesellschaft	92
5.3	Wissenschaftliche Normen, „gute“ und „schlechte“ Wissenschaft	97
5.4	Psychologie und der dialektische Materialismus	100
5.5	Wissenschaftlichkeit der Operativen Psychologie?	101
6	Normative Grundlagen der Psychologie im SED-Parteistaat: kontrollierte akademische Disziplin und instrumentalisierte Wissenschaft	109
	<i>Susanne Guski-Leinwand und Hannah Daria Nussmann</i>	
6.1	Bisherige Versuche der Einordnung und Aufarbeitung	109
6.2	Verfassungsrechtlicher Hintergrund zur Psychologie in der DDR	111
6.3	Die Psychologie im Statut der Gesellschaft für Psychologie in der DDR	113

6.4	Wichtige politische Ereignisse und Beschlusse seit Ende des Zweiten Weltkrieges	114
6.4.1	Wiederaufbau und Nachkriegszeit	114
6.4.2	Die 1950er-Jahre: Aufbau des Sozialismus und Orientierung am Marxismus-Leninismus	115
6.4.3	Die 1960er-Jahre: der Mauerbau und die Profilierung der Psychologie	115
6.4.4	Die 1970er-Jahre: internationale Anerkennung – Zugestandnisse an das Subjekt	117
6.4.5	Die 1980er-Jahre: Höhepunkt und Ende der marxistisch- leninistischen Psychologie	119
6.5	Fazit	120
<hr/>		
	Konkrete Praktiken: Bezüge zur Staatssicherheit	127
7	IM-Arbeit und das Problem der „Verbrüderung“: Überlegungen zum Verhältnis von Norm und Praxis der Operativen Psychologie	129
	<i>Martin Wieser</i>	
7.1	Einleitung	129
7.2	Norm und Praxis im MfS – das Beispiel der IM-Arbeit	133
7.3	Kontaktprobleme in der IM-Arbeit	136
7.4	Zur Problematik der „Verbrüderung“ in der IM-Arbeit	138
7.5	Fazit	142
8	Sicherheitsrelevante Psychologie „unter Legende“ – die Forensische Psychologie an der Sektion Kriminalistik der Humboldt-Universität	147
	<i>Anne Freese und Andreas Maercker</i>	
8.1	Einleitung	147
8.2	Die Kriminalistik an der Humboldt-Universität: eine Sektion der Sicherheitsorgane	148
8.3	Der Fachbereich Forensische Psychologie an der Sektion Kriminalistik	150
8.4	Forensische Psychologie unter Reiner Werner von 1971 bis 1974	152
8.5	Kriminalistische Psychologie an der Sektion von 1974 bis 1989	157
8.6	Fazit: zwischen Sicherheitsrelevanz und Überwachung	159

9 Die Sozialpsychologie der DDR und die Staatssicherheit. Örtliche und überregionale Verflechtungen am Beispiel der FSU Jena	165
Katharina Lenski	
9.1 Einleitung	165
9.2 Geheimhaltung als Merkmal sozialistischer Wissenschaft	168
9.3 Sozialpsychologie an der FSU Jena – Strukturen, Personen, Funktionen	169
9.4 Staatssicherheit und Sozialpsychologie	170
9.5 Innere Verflechtungen. Das Symposium „Einstellungs- und Verhaltensanderung“ von 1969	172
9.6 Ausgrenzungen. Der Konflikt um Jürgen Fuchs	175
9.7 Aufstieg durch Ausgrenzung. Das Beispiel Peter Schulze	176
9.8 Äußere Verflechtungen: Auslandskontakte	178
9.9 Schluss	179
10 Die Akten zur politischen Denunziation in der DDR: ein sozialpsychologisches Lehrstück	185
Anita Kratzner-Ebert	
10.1 Einleitung	185
10.2 Zum Begriff Denunziation	187
10.3 Forschungsstand	189
10.4 Zur Aussagekraft der Quellen	190
10.5 Die Verlautbarung des Motivs der Denunzianten	193
10.6 Zusammenfassung	199
<hr/> Psychologieethische und -historische Dimensionen	203
11 Psychologieethik als historischer Gegenstand – das Beispiel der Operativen Psychologie in der DDR	205
Steffen Dorre	
11.1 Jenseits normativer Perspektiven	205
11.2 Die Operative Psychologie an der Juristischen Hochschule des MfS und die akademische Psychologie in der DDR	207
11.3 Psychologie ohne Berufsethik?	211
11.4 Plädoyer für eine internationale Geschichte der Psychologieethik im 20. Jahrhundert	213

12 Von, aus oder in der Auseinandersetzung mit der Geschichte lernen?	
Zum Verhältnis von Psychologiegeschichte und Professionsethik . . .	221
<i>Ulrich Koch</i>	
12.1 Einleitung	221
12.2 Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftskritik	223
12.3 Wissenschaftsgeschichte und Psychologiekritik	226
12.4 Epistemischer und moralischer Relativismus	229
12.5 Formen historischer Kritik	234
12.6 Reflexionswissen und Professionsethik	240
Die Herausgeber und die Autor*innen	247
Sachwort- und Personenverzeichnis	253